

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

237 (10.10.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 237.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 10. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Bürgerausschussung.

K. Durlach, 10. Oktober.

Vorlage I: Die Errichtung einer Schwimmbadanstalt an der Pfingz betr. Herr Stadtbauamteiler Hand erläutert an der Hand eines übersichtlichen Planes und verschiedener Skizzen in anschaulicher Weise das geplante Projekt. Die Errichtung eines öffentlichen Schwimmbades habe die Gemeindegemeinschaften schon seit mehreren Jahren beschäftigt, eine Notwendigkeit der Aenderung des jetzigen Zustandes sei allseits anerkannt worden. Die Frage habe ihrer Lösung aber erst dann entgegengeführt werden können, nachdem die Wasserhältnisse an der Pfingz soweit geordnet wurden, daß sie auf Jahre hinaus überschaubar werden können. Die städtischen Badeanstalten gaben schon öfter Anlaß zu Klagen seitens der Bürgerschaft. Von verschiedenen Seiten wurde auch der Wunsch nach Verbesserung des tatsächlich primitiven Kinderbades laut. Zwei Mißstände machen sich bei der jetzigen Badeanstalt besonders fühlbar: 1. das schmutzige Wasser, 2. die durch den Pfingzabschlag bedingte Auserbetriebszeit während der heißesten Jahreszeit. Um diese Mißstände bei einem neuen Bade endgültig zu beseitigen, mußte auf die Benützung des Pfingzbeckens als Baderplatz verzichtet und die Anlage besonderer Baderbecken ins Auge gefaßt werden. Hierbei konnten nur zwei Plätze ernstlich in Frage kommen: diejenigen rechts und links der Pfingz oberhalb der Obermühle, weil nur hier die Möglichkeit vorhanden ist, das entnommene Wasser wieder in die Pfingz einzuleiten, ohne daß fremde Wasserbezugsberechtigter (Mittel- und Untermühle) geschädigt werden, wodurch die Stadt in schwierige Prozesse verwickelt werden könnte. Nach eingehender Untersuchung ergab sich, daß das bessere Projekt das sei, die Badeanstalt rechts der Pfingz zu errichten.

Das neue Bad umfaßt zwei getrennte Schwimmbecken für Männer und Frauen mit getrennten Eingängen, Länge 25 m, Breite 13 m. Für die Kinder ist ein abgerundeter 9 m breiter und 6 m langer Beckenteil vor-

gesehen. Ebenso ist bezüglich der Tiefe für Schwimmer und Nichtschwimmer die erforderliche Rücksicht getragen. Das der Pfingz entnommene Wasser wird durch eine Filtrieranlage gereinigt und gelangt dann durch einen großen Vorwärmer, bestehend aus einem offenen Kanalsystem, das so angelegt ist, daß es stets von den Sonnenstrahlen getroffen wird, ins Bassin. Vor Benützung des Bades müssen sich die Badenden im Reinigungsbad abwaschen. Jede Abteilung des Bades enthält 25 verschließbare Auskleidezellen. Für solche, die ein möglichst billiges Bad wollen, ist ein größerer, gedeckter, nach dem Schwimmbecken mit Vorhängen verschlossener Auskleideraum vorgesehen.

In Verbindung mit der Badeanstalt soll ein ca. 2000 qm großes Luft- und Sonnenbad erstellt werden. Eine Trennung nach Geschlechtern wird hier vorerst nicht nötig sein. Sollte dasselbe späterhin auch für das weibliche Geschlecht benutzt werden, so ließe sich leicht auf die eine oder andere Weise eine Abteilung ermöglichen. Zehn verschließbare Auskleidezellen sowie ein offener Auskleideraum sind noch für diese Abteilung vorgesehen, außerdem können 8 Zellen des Männerbades auch von solchen benützt werden, die Luft- und Sonnenbäder benützen.

Um das Bad während des Pfingzabschlags in Betrieb halten zu können, wird ihm aus einem durch Grundwasser gespeisten Brunnen mittels eines durch eine fahrbare Lokomotive angetriebenen Pumpwerks das nötige Wasser zugeführt.

Kosten des projektierten Bades 110 000 Mk., Rentabilität etwa folgende:

Ausgaben jährlich	7 332 Mk.
Einnahmen	3 500 "
Ungebedeckter Rest	3 832 Mk.

welche Summe vorerst aus laufenden Wirtschaftsmitteln (Umlage) von der Stadt zuzuschließen wäre.

Nach dieser erschöpfenden Darlegung entspann sich eine längere Debatte.

B.A.M. Kollwagen wünscht, daß man auch gleich Wannenbäder errichte.

Gemeinderat Kandler kann sich mit dem vorliegenden Projekt nicht befreunden, die Kosten seien sehr hohe, das Bad werde jährlich ja nur 60—70 Tage, Juni, Juli bis Mitte August (abzüglich Regentage!) benützt; er hält es für möglich, mit erheblich geringeren Kosten die jetzige Badeanstalt so zu verbessern, daß sie den Anforderungen genüge. Bei den vielen und hohen Ausgaben müßte die Stadt mit einem Defizit von ca. 4000 Mk. schon rechnen.

B.A.M. Kömmele dankt der Stadtverwaltung für die Vorlage des Projekts, hebt die gesundheitliche Bedeutung einer Badeanstalt hervor und betont, die Rentabilität spiele hierbei keine Rolle; mit B.A.M. Kollwagen wünscht er Wannenbäder.

Gemeinderat Preis: Es müsse offen ausgesprochen werden, daß es Durlach zur Schande gereiche, bisher so wenig für die Badegelegenheit getan zu haben; namentlich sei dies für die weibliche Jugend besonders fühlbar gewesen. Die schlechte Frequenz der jetzigen Badeanstalt habe zwei Ursachen: Die Pfingz sei dort viel zu tief und das auch ekelhaft schmutzige Wasser schrecke viele vom Baden zurück. Die Rentabilitätsfrage müsse im Interesse der gesundheitlichen Frage zurücktreten.

B.A.M. Specht freut sich über die Vorlage, auf deren Verwirklichung er besonders im Interesse der heranwachsenden Jugend schon seit langen Jahren hingearbeitet habe; er bezweifelt die Durchführung des vom Gemeinderat Kandler erwähnten Vorschlags und empfiehlt die Errichtung der Wannenbäder. Falls diese nicht stattfinden, solle man das Helenenbad ankaufen und in eine städtische Badeanstalt, mit einem städtischen Verwalter an der Spitze, umwandeln.

B.A.M. Widmann glaubt, daß sich dies Projekt mit geringen Kosten verwirklichen ließe. B.A.M. Eglau wünscht, daß das neue Bad näher der Stadt zu liegen komme.

Gemeinderat Silber weist auf die verschiedenen ihrer Ausführung noch harrenden Projekte und deren hohe Kosten hin (Gymnastikneubau 400 000 Mk., Kanalisation 1 500 000 Mk., Spital, Schlachthaus) und ist gegen die Errichtung einer Badeanstalt für

Feuilleton.

72)

## Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Vord St. Just blickte fast verwirrt auf den jungen Dorman.

„Sind Sie der Neffe des Herrn Dorman, der einst der Sekretär Sir Arthur Reklies von Lancelwood war?“ fragte er.

Eine merkwürdige Veränderung ging in dem schönen Gesicht des Knaben vor.

„Welchen Namen nannten sie eben, Sir?“

„Lancelwood!“ wiederholte der Beer.

„Lancelwood!“ sagte der Knabe. „Ich glaube, ich habe schon von diesem Namen geträumt — oder habe ich denselben irgendwo gehört? Lancelwood — Lancelwood — wie vertraut mir dies klingt! Dieses Wort allein bringt mir ein Bild vor Augen.“

„Welches Bild?“ fragte Vord St. Just verwundert.

„Das Bild einer breiten, steinernen Terrasse, mit Rosen und Passionsblumen umwachsen und einem dunklen Wald in weiter Entfernung. Ich habe davon geträumt — aber ich kann nicht sagen, ob mein Onkel jemals in Lancelwood

wohnte. So lange wir in Amerika waren, hörte ich ihn nie von England sprechen.“

„So kamen Sie aus Amerika?“ fragte der Beer und versank in tiefes Sinnen, denn des Knaben Beschreibung der Terrasse von Lancelwood hatte seinen Verdacht fast zur Gewißheit erhoben. Da erscholl ein heftiges Läuten an der Haustür.

„Dies ist der Doktor,“ sagte der Knabe.

„Soll ich ihn hierher bitten? Er wird Ihnen sagen, wer ich bin.“

„Nein,“ erwiderte Vord St. Just rasch. Möchte das Geheimnis sein, welches es wollte, mit seinem letzten Atemzug wollte er für seine Gattin eintreten. „Ich kam, um Doktor Bester zu sprechen und diese Dame abzuholen,“ fuhr er fort. „Ich werde wiederkommen — für heute ist es zu spät.“

„Und werden auch Sie wiederkommen, Frau Smith?“ fragte der Knabe mit einem bittenden Blick auf Vivien.

„Gewiß,“ entgegnete sie leise, „ich werde stets Ihre Freundin bleiben.“

„Bist Du bereit zu gehen, Vivien?“ fragte jetzt Vord St. Just. „Unser Wagen wartet an der Türe — wir können die Droschke entlassen.“

„Folgest Du mir hierher?“ fragte sie — und nie hatte ihre Stimme so hart und streng geklungen.

„Ja — und ich würde Dir überall hin folgen, Vivien, selbst bis an das Ende der Welt, wenn ich Dir von Nutzen sein könnte.“

Er war ihr voll zärtlicher Sorge beim Einsteigen behilflich, der Gattin, auf die er so stolz gewesen — er blickte voll unaussprechlicher Angst in ihr Antlitz. Er wollte sie schützen, komme, was da wolle. Selbst diese kleine Scene könnte Bemerkungen hervorrufen, er mußte sie davor bewahren.

„Ich kam in einer geschäftlichen Angelegenheit hierher, Vivien,“ sagte er. „Wenn Du mich erwarten willst, möchte ich gerne noch für einige Minuten Doktor Bester aufsuchen.“

„Du wirst nichts sprechen über das, was eben vorgefallen?“ fragte sie in einer leisen, heiseren Stimme, die er kaum als die ihrige erkannte.

„Gewiß nicht,“ erwiderte er — und sie vertraute ihm.

Er ging in das Haus zurück und fragte nach dem Doktor, von welchem er herzlich willkommen geheißen wurde. Zuerst erwähnte er der Angelegenheit, die ihn hergeführt hatte und sagte dann — sich zu einem leichten, unbefangenen Ton zwingend:

„Ich finde, daß Sie ganz recht hatten, Doktor. Lady St. Just hatte einen Protegé hier — den jungen Henry Dorman. Sein

110 000 M., er stellt sich auf den Standpunkt seines Kollegen Kandler.

B.A.M. Heim ist für Zurückstellung der Vorlage, bis die Sache besser geklärt sei.

Stadtbauweiser Gauß weist auf die Unmöglichkeit hin, das j-gige Bad durchgreifend zu verbessern; das Wasser sei zu kalt und nach jedem Regen setze sich am Boden unfähig viel Schlamm an.

B.A.M. Flohr: Die Gegner des Projekts würden die Sache in recht engherziger Weise bekämpfen; finanzielle Erwägungen dürften nicht abhalten, hier ein in hygienischer Beziehung höchwichtiges Bedürfnis endlich einmal zu befriedigen. Er fordert wie andere Redner auch Bannenbäder.

B.A.M. Walz: Seine Persönlichkeit sei eine Haupttriebfeder, daß dies Projekt zustande kam. Die Gesundheit sei das edelste Gut. Man dürfe die Kosten nicht scheuen.

Die Gemeinderäte Silber und Kandler weisen nochmals auf die Unrentabilität der geplanten städtischen Anlage hin.

B.A.M. Flohr: Die Rentabilitätsfrage in den Vordergrund zu schieben sei verfehlt. Wenn man 1000 M. für Feste bewillige, wobei der Minister Wahlreden halte, so sei dies auch verfehlt.

Gemeinderat Vichtenauer fordert die Errichtung eines anständigen Bades im Interesse des Ansehens und der Entwicklung der Stadt; es würde nach außen hin einen recht schlechten Eindruck machen, würde man einer solch wichtigen gesundheitlichen Frage aus dem Wege gehen.

Nachdem noch als letzter Redner Bürgermeister Dr. Reichardt mit aller Energie für das Projekt eintrat, die Mängel der jetzigen Badeanstalt gebührend beleuchtete und betonte, falls ein Zuschuß von 4000 M. nötig sei, steigere dies den Umlagefuß bloß um 1 Pfg., ein Opfer, das im Interesse der Gesundheit gebracht werden müsse, ergab die Abstimmung nur 8 Gegner von 73 anwesenden Mitgliedern.

Vorlage II: Die Umwandlung des Naturalgenusses an den Almendwiesen in eine Geldrente betr.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Anregung zu dieser Vorlage sei aus der Bürgerschaft gekommen; der Gemeinderat habe die Sache mit großer Vorsicht aufgegriffen und seine Ansicht in der Begründung niedergelegt; er bitte die Mitglieder, sich in ganz offener und freier Weise darüber zu äußern.

B.A.M. Walz hält das Projekt an sich nicht für ungünstig, er werde sich aber trotzdem der Abstimmung enthalten; er habe aus der Sitzung der Nutzungsberechtigten ersehen, daß gegen die geplante Umwandlung ein großer Widerwille herrsche, indem von 100 Mitgliedern 95 dagegen gewesen seien.

B.A.M. Wendling betont auch, daß die Stimmung in der eingesehnen Bürgerschaft dem

Oheim war ein geschätzter Freund ihrer Familie und sie kannte des Knaben Mutter.

„Ich dachte mirs so,“ entgegnete der Doktor. Lord St. Just fuhr fort:

„Lady St. Just wünschte ihren Namen geheim zu halten, darum nannte sie sich Frau Smith. Ich lachte darüber — Lady St. Just fürchtet zu sehr jedes Zeremoniell.“

Der Doktor schien in gutem Glauben diese Erklärung anzunehmen, machte sich aber so seine eigenen Gedanken.

„Da meine Gemahlin heute morgen hierher kam,“ begann Lord St. Just wieder, „so dachte ich, die Gelegenheit zu benutzen, um über jenes Teleskop mit Ihnen zu sprechen und Lady St. Just dann nach Hause zu fahren.“

Des Doktors Zweifel verschwanden fast vor der einfachen, glaubwürdigen Auseinandersetzung. Wenn ihr Gatte wußte, daß sie hierherkam, daß sie sich Frau Smith nannte, dann konnte sich auch kein Geheimnis dahinter bergen.

„Lady St. Just ist im Wagen, Doktor. Wünschen Sie vielleicht mit ihr zu sprechen?“

„Sehr gerne,“ sagte Doktor Lester, und Lord St. Just hinausfolgend, sah er eine schöne Dame, bleich wie ein Lilienblatt, die ihn nach erfolgter Vorstellung freundlich anredete.

„Ihr Name und Ihr Ruf sind mir bekannt, Doktor Lester,“ sagte sie mit der an-

Projekt absolut nicht günstig sei; trotzdem hält er es im Interesse der Klärung dieser heißen Angelegenheit für angebracht, in die Verhandlung darüber einzutreten. Seiner Ansicht nach würden die Nutzungsberechtigten bei einer Regelung, wie sie die Vorlage vorsieht, im allgemeinen gewinnen, der Unterschied des Wertes des Lotes 5—30 M. beweiße dies. Er hält den Satz von 28 M. für ausreichend als Ablösungssrente. Das Projekt habe auch den Vorteil, daß dem Gemeinderat bezügl. Veräußerung der betr. Grundstücke dann freie Hand gelassen sei; außerdem würde die Gemeinde aus einem veräußerten Grundstück mehr heraus schlagen, als was das Entgelt von 32 M. ausmache. In der Nutzungsberechtigten Bürgerschaft höre man oft das Wort „Dies Beginnen sei der Anfang vom Ende“. Diese Ansicht sei falsch, da die Nutzung ein unantastbares Vermögen darstelle, eine Rente, die ohne Einwilligung der Berechtigten schlechterdings einfach nicht zu besitzigen sei. Falls keine Antastung dieses Vermögens beabsichtigt sei, stimme er der Vorlage zu.

B.A.M. Kiefer erklärt in kurzen, aber bestimmten Worten, daß er und seine Freunde (die Nutzungsberechtigten) darauf halten, „daß alles bleibe beim Alten“.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 9. Okt. Die badischen Handelskammern haben eine gemeinsame Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, worin sie ihre Befriedigung über die von letzterem angeordneten Erhebungen betr. die Fleischnot ausdrücken und bitten, das Ministerium wolle seinen Einfluß für die Anwendung wirksamer Maßnahmen zur Behebung oder Milderung der Fleischnot bezw. Fleischnot einzusetzen.

Karlsruhe, 8. Okt. Von den vom evang. Oberkirchenrat für die neu errichtete Stadtpfarrei in der Neuwesstadt hier vorgeschlagenen sechs Geistlichen ist Pfarrer Kattermann von Flehingen inzwischen zum Stadtpfarrer in Freiburg gewählt worden. An dessen Stelle ist nun Pfarrer Böhle in Belberg auf die Vorschlagsliste gesetzt worden.

† Heidelberg, 9. Okt. Gestern früh registrierte der Seismograph auf dem Königsstuhl ein mächtig starkes Fernerdbeben in der Zeit von 8.30 bis 8.45 Uhr.

† Achern, 9. Okt. Wie den „Mittelbad. Nachr.“ von authentischer Seite mitgeteilt wird, ist die von Haas-Kappelrodek unterzeichnete Summe nicht so hoch, wie mitgeteilt wurde. Bis jetzt beträgt sie 310 000 M.

† Freiburg, 9. Okt. Die Strafkammer verurteilte den Delinquenten Mündel von Randern

mutigen Höflichkeit, die sie charakterisierte. „Es wird mir ein Vergnügen sein, Sie in meinem Hause zu bewillkommen — Sie sehen, in dem Thron spielte ich etwas Maskerade.“

Doktor Lester lachte, einfach, weil er nichts zu antworten wußte.

„Ich kannte die Mutter des jungen Dorman sehr gut,“ fuhr Lady St. Just fort. „Ich besuchte ihn schon öfters, aber er kennt mich nur als Frau Smith — ich wünschte jedes Aufsehen zu vermeiden, der anderen Knaben wegen.“

Mit der vornehmen Ruhe, die seine Herzensqualen verdeckte, mißte sich jetzt Lord St. Just in die Unterhaltung, und nach wenigen Minuten verneigte sich der Doktor, Abschied nehmend, und die Equipage rollte von dannen. Kein Wort wurde während der Heimfahrt zwischen den beiden Gatten gewechselt; Lord St. Just war in schmerzliches Sinnen versunken, und Vivien erneuerte in ihrem Innern den Entschluß, lieber zu sterben, als ihr Geheimnis zu verraten — als Lancelwood aufzugeben.

### 41. Kapitel.

„Vivien,“ sagte Lord St. Just, als sie zu Hause angekommen waren. „Ich werde in Dein Boudoir kommen; ich wünsche mit Dir zu sprechen.“

„Nicht jetzt,“ erwiderte sie rasch.

wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2½ Jahren Gefängnis.

† Waldkirch, 9. Okt. In einer Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde Herr Endebauer Bürger in Brechtal als Landtagskandidat für den Bezirk Waldkirch-Freiburg aufgestellt.

† Radolfzell, 9. Okt. Der Gemeinderat hat beschlossen, auch hier einen Fischmarkt einzuführen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Frau v. Trotha, Gemahlin des Oberbefehlshabers in Deutsch-Südwestafrika, ist gestorben.

\* Hamburg, 9. Okt. Als Gabe der Freien Hansestadt Hamburg für die durch Erdbeben in Italien Geschädigten sind dem italienischen Generalkonsul in Hamburg 5000 M. überwiesen worden.

\* Leipzig, 9. Okt. Das Reichsgericht hat die Revision des Reichstagsabgeordneten und Redakteurs Fris Kunert, der am 26. Juni vom Landgericht in Halle wegen Beleidigung des ehemaligen ostasiatischen Expeditionskorps zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen. Der Angeklagte hatte die Berechtigung des Kriegsministers zur Stellung des Strafantrags bestritten, das Reichsgericht nahm aber an, daß der Kriegsminister noch jetzt als Vorgesetzter der ehemaligen Mitglieder des Expeditionskorps anzusehen sei.

Meß, 9. Okt. Bischof Benzler hatte außer dem Friedhof in Jamed vier andere Friedhöfe in Lothringen, darunter den in Langenberg, mit dem Interdikt belegt. Nach der Entscheidung über das Interdikt von Jamed hatte er die Entscheidung über die übrigen Interdikte dem Papste anheimgestellt. Wie die „Frl. Zig.“ erzählt, hat der Papst die übrigen vier Interdikte aufgehoben.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 10. Okt. Um Mitternacht stieß auf der Donau unterhalb der Kettenbrücke ein Schleppdampfer mit einem Boot zusammen, in welchem sich etwa 20 Personen befanden, meist Dosthändlerinnen; das Boot wurde zertrümmert, 9 Personen wurden geborgen, 3 als Leiche und mehrere schwer verwundet.

### Scandinavien.

\* Christiania, 10. Okt. Das Storting hat mit 101 gegen 16 Stimmen das zwischen den norwegischen und schwedischen Delegierten in Karlsbad getroffene Abkommen genehmigt.

### Spanien.

\* Barcelona, 9. Okt. In einer Versammlung der radikalen Arbeiterpartei wurde beschlossen, in den allgemeinen Ausstand einzutreten, falls die Anarchisten, deren Prozeß am 17. Oktober beginnt, verurteilt werden.

„Doch jetzt, ich bitte darum. Ich werde Dir folgen.“

Sie begab sich auf ihr Zimmer — das reizende kleine Zimmer, das mit solch fürstlicher Freigebigkeit für sie ausgestattet war. Sie warf den dunklen Mantel, den dichten Schleier bei Seite, die sich als so zwecklos erwiesen hatten. Ihr reiches, dunkles Haar fiel in malerischer Unordnung um ihre statliche Figur.

„Was soll ich tun?“ rief sie, die Hände ringend, „was soll ich tun? Lieber sterben als nachgeben!“

Sie richtete sich zu ihrer Höhe auf, als ihr Gatte jetzt eintrat. Aber sie stand keinem stolzen, erzürnten Mann gegenüber — sein Antlitz war bleich und traurig.

Er trat auf sie zu und ergriff ihr beiden Hände.

„Vivien, mein Viebling,“ sagte er, „dies ist die erste Wolke, die zwischen uns gekommen, die erste Entfremdung, die zwischen uns eingetreten ist. Vivien, dies kann nicht so weitergehen, wir müssen ein Ende machen.“

„Ich bin bereit dazu,“ sagte sie gerührt durch seine Zärtlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

### Italien.

Monte Leone, 9. Okt. Gestern abend 3 Uhr 55 Min. wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Unter der Bevölkerung herrscht Panik.

### Rußland.

\* Tiflis, 10. Okt. In mehreren Teilen der Stadt wurden gestern gleichzeitig Bomben geschleudert. Eine Bombe explodierte vor einer Kaserne in der Nähe des Palastes des Statthalters. 1 Kosak wurde getötet, 1 verwundet, in der Nähe einer anderen Kaserne wurden 6 Bomben geschleudert, wovon 4 explodierten. 3 Kosaken wurden verwundet. Ein durch eine Gewehrkugel getöteter Georgier wurde gefunden, ein anderer unter dem Verdacht verhaftet, die Bomben geschleudert zu haben. Bei einer anderen Kaserne wurden 3 Bomben geschleudert, 3 Soldaten wurden verwundet, ein Armenter wurde unter dem Verdacht verhaftet, der Urheber des Anschlags zu sein. Aus den Fenstern zweier Häuser wurden gestern Schüsse abgegeben, eine Person wurde verwundet. Um Mitternacht wurden noch 15 weitere Verhaftungen vorgenommen.

### Berschiedenes.

Berlin, 7. Okt. Von hereingefallenen Kartoffeldieben erzählt ein Berliner Blatt: In der Nähe des Bahnhofes Schmaragdort hat ein hiesiger Kaufmann D. schon seit Jahren ein größeres Stück Land gepachtet, auf dem er diesmal Kartoffeln gepflanzt hatte. Die Ernte war vorzüglich geraten. Mehrere Kartoffeldiebe wollten sich dies zunutze machen. Am hellen Tage erschienen die dreisten Burschen auf dem Kartoffelacker und buddelten im Schweige ihres Angesichts. Mehrere Säcke hatten sie bereits mit Kartoffeln angefüllt. Das Herannahen eines fremden Mannes störte die Arbeitsamen keineswegs; fleißig buddelten sie weiter. Nachdem sie eine beträchtliche Menge der Erdfrüchte

geerntet hatten, machten sie Anstalten, sich mit ihrer Beute zu entfernen. Der Fremde, der von einem Versteck aus der mühevollen Tätigkeit der Kartoffelbuddler mit großem Interesse zugehört hatte, trat in diesem Augenblick hinzu und begrüßte die „Arbeiter“ mit den Worten: „Ach danke Ihnen, daß Sie mir meine Kartoffeln so schön ausgemacht haben; Sie dürfen jetzt gehen.“ Allmählich dämmerte es in den Kartoffeldieben auf, wen sie da vor sich hatten. Es war der Pächter selbst. Mit verdüsterten Gesichtern und mit leeren Händen schlichen die Lieberraschten von dannen.

Der in Dover eingetroffene Schnell-Dampfer „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie hatte, wie die „Tägl. Adsch.“ berichtet, in der Nordsee schwere Stürme zu bestehen. Ungeheure Wassermengen ergossen sich über das Schiff. Von der Gewalt der Wogen gibt die Tatsache eine Vorstellung, daß das 20 m über dem Meeresspiegel liegende Bootsdeck von den Wogen beschädigt wurde. Die Postbeamten im Schiff wußten ihre Tätigkeit einstellen, da das Wasser in ihre Räume eindrang. Das Schiff wurde so stark hin- und hergeworfen, daß viele Personen aus ihren Schlafkojen geschleudert wurden. Die Mannschaft der „Deutschland“ berichtet, noch nie so schweres Wetter erlebt zu haben.

Wie die Zeitung „Katholik“ berichtet, hat der Reichstagspräsident für seine Arbeiter billige Schweine — es verlaute, zum Preis von 30—35 Pfg. das Pfund Lebendgewicht — zur Verfügung gestellt. Die Arbeiter ziehen großen Nutzen aus diesem billigen Einkauf.

Sie weiß sich zu helfen. „Wenn du eine so große Freundin vom Braten bist, würde ich doch keinen Vegetarier heiraten.“ — „Nun gerade deshalb; ich esse einfach den Braten und mein Mann das Gemüse.“

### Bereins-Nachrichten.

-o- Durlach, 9. Okt. Die am verflochtenen Samstag abend im Gasthaus zur Blume vom hiesigen Turnverein veranstaltete Rekruten-Abschiedsfeier erfreute sich seitens der Mitglieder eines zahlreichen Besuchs, sodaß die Räumlichkeiten bis auf den letzten Platz angefüllt waren. Eingeleitet wurde die Feier durch einige flott gespielte Musikvorträge seitens einer Abteilung des Instrumental-Musikvereins. Der Vorsitzende, Herr Hofer, begrüßte die Erschienenen, dankte für den zahlreichen Besuch und ermahnte in seinen weiteren Ausführungen die scheidenden Turner, der edlen Turnsjache stets eingedenk zu bleiben, zugleich begrüßte er die zurückgekehrten Turner und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sie sich im Turnverein der Turnerei aufs neue widmen mögen. Die Sängerriege des Vereins, unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Haar, brachte einige recht schöne Lieder zu Gehör, und trug dadurch wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Die Vorführungen auf turnerischem Gebiete lieferten aufs neue den Beweis, daß der Verein seiner Aufgabe voll und ganz genügt, waren doch die Jünglingspyramiden am Barren, ausgeführt von 36 Jünglingen, unter Leitung des 2. Turnwarts, sowie die Leistungen der Turner am Pferd, unter Leitung des Vorturners Heibrich, nur sehr gute zu nennen. Auf theatralischem Gebiete wurde der einaktige Schwank „Majors Niels auf Wache“ sehr schön zur Darstellung gebracht, was der nicht endenwollende Applaus der Anwesenden bezeugte. Nicht minder gefiel auch die Duoscene „Stöpsels erste Turnstunde“, sowie die komische Pantomime „Die Rache des Raminsegers“, welche beide Darbietungen sehr originell zur Ausführung kamen. Nachdem das Programm zu Ende war, kam auch die tanzlustige Jugend zu ihrem Rechte. Nicht unerwähnt soll auch Küche und Keller des Herrn Mannherz bleiben, welche nichts zu wünschen übrig ließen. Nach ziemlich vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen vergnüglichen Abend im Turnverein verlebt zu haben. „Gut Heil!“

### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 14. Okt. C. 10. Der Graf von Charolais, Trauerspiel in 5 A. von Richard Beer-Hofmann. 7 bis nach 10.  
Sonntag, 15. Okt. B. 11. Lohengrin in 3 A. von Richard Wagner. 6 bis 10.

## Mefmer's Thee

in 100 000 Familien täglich getrunken.  
G. F. Blum u. Oskar Gorenflo, Fernspr. 69.

### Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Groß. Badische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Die amtliche Güter- und Expresgutbestättere (Ernst Hauck) ist unterm heutigen an das Stadtfernsprechnetz Durlach — **Nummer 94** — angeschlossen worden und kann innerhalb der gewöhnlichen Bureaustunden von den Interessenten angerufen werden.  
Durlach den 10. Oktober 1905.

Groß. Stationsamt.

#### Stadt. Seefischmarkt.

Am **Donnerstag nachm. zwischen 4 und 6 Uhr**, sowie **Freitag von vorm. 8 Uhr an** kommen auf dem Marktplatz Durlach zum Verkauf:

**Rohfische:** Schellfisch, Kabeljau, Seelachs,

**Bratfische:** Knurrhahn, Merlan, Bratschellfisch.

Fischkochbücher, per Stück 10 Pfg., sowie Fischkochrezepte unentgeltlich, sind auf dem Fischmarkt erhältlich.

Die Stadtverwaltung.

#### Baumpfähllieferung.

Die Lieferung von tannenen Baumpfählen und zwar:

150 Stück je 3,50 m lang und

200 Stück je 3,00 m lang,

6 cm Durchmesser am oberen Ende, gespitzt und auf 1,00 m angekohlt, ist zu vergeben.

Angebote hierauf sind bis spätestens

**Montag den 16. Oktober, vormittags 11 Uhr,**

auf unserem Bureau abzugeben.

Durlach den 7. Oktober 1905.

Stadtbaupamt:

L. Hauck.

#### Wahnung.

Die sofortige Zahlung der kath. Kirchensteuer 1905 wird in Erinnerung gebracht, andernfalls bis 15. d. M. Wahnung erfolgt.

Der Erheber.

#### Kartoffellieferung.

Der Bedarf an Speisekartoffeln

für die Mannschaftsküche des

Badischen Trainbataillons Nr. 14

in Durlach vom 15. November d.

Js. ab ist auf die Dauer eines

Jahres zu vergeben.

Lieferungsreflektanten wollen ihre

Offerte bis **15. Oktober d. J.**

geschlossen der Küchenverwaltung

genannten Bataillons übersenden

mit der Angabe, daß sie sich den in der Küche ausliegenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen unterwerfen.

Die Küchenverwaltung des **Badischen Trainbataillons Nr. 14.**

#### Lieferung von Kolonialwaren und frischen Gemüse.

Die für die Küche des Badischen Trainbataillons Nr. 14 in Durlach erforderlichen Kolonialwaren und frischen Gemüse sind vom 1. November d. Js. ab auf 1 Jahr zu vergeben.

Angebote auf Lieferung von frischen Gemüse sind unter Angabe des Preises für die einzelnen Arten auf das ganze Jahr zu machen.

Für die gleiche Dauer sind auch die Küchenabfälle zu vergeben, jedoch sind die Angebote getrennt von den ersten zu halten.

Lieferungsreflektanten wollen ihre Offerten bis zum **15. Oktober d. J.** geschlossen der unten genannten Küchenverwaltung übersenden.

Die Küchenverwaltung des **Badischen Trainbataillons Nr. 14.**

#### Privat-Anzeigen.

##### Parterrezimmer,

gut möbliert, mit separatem Eingang ist per sofort zu vermieten **Grözingenstr. 20, 2. St.**

Zwei ineinandergehende, gut **möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort oder später zu vermieten. Näheres **Zehtstr. 6, Laden.**

Ein möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang an bessern Herrn zu vermieten **Wilselstr. 8, part.**

##### Ein Logisherr

per sofort gesucht **Seboldstraße 20, 1 Tr.**

##### Gut möbl. Zimmer

zu vermieten

**Hauptstraße 45 II.**

Eine freundliche 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist Familienverhältnisse halber sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Friedrichstraße 8, 2. St.**

##### Zu mieten gesucht

ein **Schweinestall** in der Nähe der Amalienstraße. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **kleiner Laden** mit einem Zimmer sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 159 an die Expedition dieses Blattes.

Wer guten reinen **Wein trinken will,**

verlange Preiskourant von

**+ ADLER-DROGERIE +**  
**AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16 • Telephon 76

Am **Neubau des Kammergebäudes, Weiherstraße hier, kann**

##### Auffüllmaterial

gegen Vergütung abgeladen werden.

##### Rastatter Hochherde

kauft man billig unter Garantie für gutes Funktionieren bei

**August Bull,**

Ofen- und Herdgeschäft, **Mühlstraße 14.**

# Sozialdemokratische Partei Durlach.

**Achtung! Wähler! Achtung!**

Mittwoch den 11. Oktober, abends 9 Uhr, in der Festhalle:

## Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Die bevorstehende Landtagswahl.

Referenten: Dr. L. Frank aus Mannheim,  
Chr. Horst, Gastwirt aus Durlach.

Wähler von Durlach erscheint zahlreich. — Freie Diskussion.

### Das soz. Wahlkomitee.

Täglich frische  
**Wertheimer Würste,  
Villinger Würste,  
Frankfurter Bratwürste,**  
nur erstklassiges Fabrikat, empfiehlt  
**Osk. Gorenflo, Hoflieferant.**

Morgen (und jeden)  
Mittwoch:  
**Großes Schlachtfest**  
bei  
**Julius Ganther z. roten Löwen.**  
**Süßen Ellmendinger**  
empfehlen  
Gasthaus zur Krone.

**Schönes Filderkraut**  
ist fortwährend zu haben bei  
**Karl Zipper, Herrenstr. 22.**  
Garantiert reine selbstgemahlene  
**= Kleie =**  
per Zentner 6 M., ist fortwährend  
zu haben in der  
**Bäckerei Fr. Letterer,**  
Gartenstraße



Eine solide, vertrauenswürdige u. bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violett-gelben Kartons à 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

**Vielseitig anerkannt!**  
Z. B. schreibt: Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammerläng.: „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge bei Indispositionen.“ — Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: „Sehr zufrieden.“  
C. Lück, Kolberg i. Pomm.

In Durlach bei AUG. PETER, Adlerdrogerie.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Zeige meiner werten Kundschaft hierdurch an, daß ich von heute ab im **Gasthaus zur Blume** im 2. Stock Wohnung bezogen habe. Hochachtungsvollst  
**J. Gremmelmaier,**  
Schuhmachermeister.

## Dankagung.

Für die uns anlässlich des Heim-  
ganges unseres lieben Vaters, Schwieger-  
vaters und Großvaters  
**Christian Goldschmidt,**  
Landwirt,  
erwiesene Teilnahme, sowie für die herr-  
lichen Kranzspenden sagen wir unseren  
herzlichsten Dank.

Durlach den 10. Oktober 1905.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Bekanntmachung.

Am 3. Dezember, als am Geburtstag S. K. S. der Großherzogin, findet wieder eine **Verleihung von Ehrenkreuzen** an solche weibliche Dienstboten des Landes statt, welche mindestens 25 Jahre in derselben Familie treu gedient oder welche schon das silberne Ehrenkreuz für 25jährige Dienstzeit erhalten und nun eine Dienstzeit von 40 bzw. 50 Jahren zurückgelegt haben. Bewerberinnen um diese Auszeichnung aus der Stadt Durlach oder aus solchen Orten des Amtsbezirks, in denen kein Frauenverein besteht, wollen sich unter Vorlage eines ausführlichen Zeugnisses der Dienstherrschaft, aus welchem auch Ort und Zeit der Geburt, sowie die Religion der Betreffenden zu ersehen sein muß, sowie unter Beilage eines pfarramtlichen und gemeinderätlichen Leumundzeugnisses baldigst beim Beirat des hiesigen Frauenvereins anmelden, da bis Mitte des Monats die Vorlage beim Vorstand des badischen Frauenvereins erfolgen muß.

Außerdem werden vom Frauenverein Durlach Ehrengaben an solche weibliche Dienstboten hiesiger Stadt gegeben, welche mindestens 5 Jahre in derselben Familie treu gedient und noch keine Auszeichnung erhalten haben. Anmeldungen hierzu unter Vorlage eines ausführlichen Zeugnisses der Dienstherrschaft wolle man ebenfalls baldmöglichst bei dem Unterzeichneten einreichen.

Durlach den 3. Oktober 1905.  
Der Beirat des Frauenvereins:  
Specht, Stadtpr.

**Trotz der Fleischartung** kann die Hausfrau billige und doch nahrhafte, wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit

**MAGGI'S** Schutzmarke  
**Suppen** Kreuz-Stern **in Würfeln 10 Pf.**

In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zuzubereiten. Bestens empfohlen von  
**Conrad Pöhler, vormals Ernst Räuchle.**

## PALMIN

Feinste Pflanzenbutter  
zum Kochen, Braten und  
Backen

Eine Partie **Holzschwarten**, sowie ein **Sandpflüschwagen** sind billig abzugeben  
**Lammstraße 32.**

**Ein Acker mit Obstbäumen** an der Bergwaldstraße (Eisenbart) zu verkaufen. Näheres  
**Gröfingstraße 60 I.**

**Zwei Mädchen** suchen auf 1. Nov. Stelle, am liebsten zusammen. Offerten nach **Bretten, Untere Kirchgasse 2.**

Ein pensionierter Beamter sucht **Beschäftigung** auf einem Kontor oder als Schreibhelfer. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gröfingen.  
**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrubt teilen wir mit, daß unser lieber Gatte, Vater u. Schwager  
**Gustav Richter**  
nach schwerem Leiden im Alter von 34 Jahren heute früh sanft entschlafen ist.  
Gröfingen, 10. Okt. 1905.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Richter.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

**Gänselebern**  
kauft fortwährend an  
**Wilhelmine Hunzmann Wb.,**  
Jägerstraße 3.

**Musikstunden**  
erteilt ein Schüler von Groß-Konfervatorium (Klavier, Geige, Klarinette) bei möglichem Honorar. Zu erfragen  
**Hauptstrasse 86, II.**

**Laufmädchen**  
wird gesucht  
**Karlstrußer Allee 7, 3. St.**

**Schreiner  
zum Abputzen,  
Polierer u.  
Poliererinnen**  
finden in unserer  
Abteilung für Näh-  
maschinenmöbel-  
fabrikation dan-  
ernde und lohnende  
Beschäftigung. An-  
fragen zu richten an  
**Maschinenfabrik  
Griener, Durlach.**

Stadt Durlach.  
**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

2. Okt.: Pauline, Bat. Karl Leonhard Ströble, Modellschlosser.

7. „ Hermann Friedrich, B. Johann Gottlieb Haugler, Fabrikarbeiter.

**Eheschließung:**

7. Okt.: Christian Gottlieb Mayer von Oberader b. Bretten, Fabrikarbeiter, und Pauline Sophie Maier von Galw (Wrttbg.).

7. „ Wilhelm Rieß von Nöttingen (Amt Pforzheim), Weißgerber, und Antonia Rhein von Rohrbach (Bayern).

7. „ Wilhelm Kempf von Frankfurt a. M., Fabrikarbeiter, und Luise Agnes Gottstein von Jüzenhausen b. Sinsheim.

7. „ Andreas Ludwig Engmann, Schlosser, und Karoline Luise Rießer, beide von hier.

**Gestorben:**

6. Okt.: Karoline geb. May, Witwe des Weingärtners Gottfr. Weigel, 82½ Jahre alt.

7. „ Christian Wilhelm Goldschmidt, verwitw. Landwirt, 72½ J. a.

7. „ Karl Wilhelm Stork, verheir. Silberwarenfabrikant von Pforzheim, 37 Jahre alt.

9. „ Frieda, Bat. Johann Jakob Fischer, Bierbrauer, 3 Mon. a.

Abhalten. Druck und Verlag von A. P. 1905. Durlach.